

# Evangelische Kirche in Knielingen

**Predigt zur Goldenen Konfirmation am 29. März 2026**

**Thema: „Nur die Liebe zählt“**

**Predigttext: Lukas 7, 36-50**

Prediger: Pfarrer Siegfried Weber

*Es bat ihn aber einer der Pharisäer, bei ihm zu essen. Und er ging hinein in das Haus des Pharisäers und setzte sich zu Tisch. Und siehe, eine Frau war in der Stadt, die war eine Sünderin. Als die vernahm, dass er zu Tisch saß im Haus des Pharisäers, brachte sie ein Glas mit Salböl und trat von hinten zu seinen Füßen, weinte und fing an, seine Füße mit Tränen zu benetzen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen, und küsste seine Füße und salbte sie mit Salböl. Als aber das der Pharisäer sah, der ihn eingeladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüsste er, wer und was für eine Frau das ist, die ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin. Jesus unterbrach seine Gedanken und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sag es! „Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Einer war fünfhundert Silbergroschen schuldig, der andere fünfzig. Da sie aber nicht bezahlen konnten, schenkte er's beiden. - Wer von ihnen wird ihn am meisten lieben?“ Simon antwortete und sprach: Ich denke, der, dem er am meisten geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt. Und er wandte sich zu der Frau und sprach zu Simon: Siehst du diese Frau? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; diese aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit ihren Haaren getrocknet. Du hast mir keinen Kuss gegeben; diese aber hat, seit ich hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; sie aber hat meine Füße mit Salböl gesalbt.*

*Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, darum erzeigt sie so viel Liebe; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben.*

*Da fingen die an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden.*

Liebe Konfirmationsjubilare, liebe Gemeinde!

„Nur die Liebe zählt.“ Vermutlich haben einige von Euch die gleichnamigen Sendungen mit Kai Pflaume damals gesehen – 1993 bis 2011 liefen die. Auch wenn das an mir vorbeigegangen ist: Der Titel passt perfekt für die Begebenheit, die der Evangelist Lukas hier schildert. Die Szene steht uns plastisch vor Augen:

Jesus ist mit seinen Jüngern bei diesem Simon, einem strenggläubigen Juden eingeladen. Wir erfahren nicht, warum. Vielleicht wollte dieser Simon rausfinden, ob Jesus wirklich von Gott war. Jedenfalls gibt es dann während des Essens einen Eklat: Eine stadtbekanntes Prostituierte hat es irgendwie geschafft, da mit reinzukommen. Sie hat ein Glas Salböls dabei und setzt das in verschwenderischer Weise ein, um Jesus zu salben.

Man kann sich lebhaft vorstellen, wie pikiert die Gesellschaft war. Wie peinlich! Und: Was für eine Verschwendung! Dass Jesus das zulässt, kann Simon überhaupt nicht verstehen. Ein echter Prophet Gottes kann Jesus nicht sein, denkt er. So was lässt ein anständiger Mann nicht zu.

Aber offensichtlich hat Jesus seine Gedanken erraten und erzählt diese Beispielgeschichte: Zwei Schuldner, einer 500 Silbergroschen, der andere 50. Beiden wird die Schuld erlassen – wer wird diesen großzügigen Menschen wohl mehr lieben?

Für Simon keine Frage: „Nun, ich denke, der, dem er am meisten geschenkt hat.“ „Richtig“, sagt Jesus. „Und jetzt schau dir bitte diese Frau an. Als ich vorhin in dein Haus gekommen bin, hast du mir kein Wasser für meine Füße angeboten, aber sie hat mit ihren Tränen meine Füße sozusagen gewaschen. Du hast mich nicht gesalbt, aber sie hat es gemacht. Du hast mir keinen Willkommenskuss gegeben, aber sie hat meine Füße die ganze Zeit geküsst.“ Und Jesus fährt fort: „Weißt Du, Simon, diese Frau hat erlebt, dass ihre vielen Sünden vergeben wurden. Deshalb will sie ihre ganze Liebe zeigen, egal, was du und die andern von ihr denken. Wer viel Vergebung erfahren hat, der hat viel Liebe in sich; wer aber meint, wenig oder keine Vergebung zu brauchen, der liebt auch wenig.“

Jetzt wird klar, worauf Jesus raus will: „Nur die Liebe zählt.“ Und da schneidet der fromme Simon schlechter ab als diese Prostituierte. Das ist hart. Aber das ist nun genau der Punkt auch für uns.

Jesus bringt hier einen Maßstab ins Spiel, der bis heute entscheidend ist: „Ist Liebe drin“?

Wisst Ihr: Dieser Simon war sicher ein anständiger Mann, keine Frage. Sehr korrekt. Sehr darauf bedacht, viel Gutes zu tun. Gott eifrig zu dienen. Aber es ist keine Liebe drin. Gott ist für ihn Vertragspartner: Ich verhalte mich korrekt und anständig – und dafür muss Gott mit mir zufrieden sein. Liebe – in diesem Bereich ein Fremdwort.

Und jetzt dieser so andere Maßstab von Jesus: Ist Liebe drin? Schmerzlich wird dem Simon damals klar gemacht: Du hast die Höflichkeitsregeln beachtet – aber bei ihr war Liebe drin.

Und wie ist es bei uns? Ist Liebe drin in dem, was wir sagen und tun? Wie oft habe ich schon gehört: „Mit mir muss der liebe Gott doch zufrieden sein! Ich bin anständig. Schau mal, wick schon alles Gutes gemacht habe! Schau mal, was ich schon gespendet habe!“

Versteht mich nicht falsch: Gott hat nichts gegen anständige Leute. Aber sein Maßstab ist ein anderer: Nur die Liebe zählt.

Diese Liebe wird geweckt, wo wir erkennen, wie viel Gott uns geschenkt hat. Ihr Konfirmationsjubilare schaut jetzt zurück auf 50 Jahre seit der Konfirmation. Mehr als ein halbes Leben. Ihr habt viel geschafft, vielleicht sogar viel erreicht. Wie schön! Vielleicht entdeckt Ihr im Rückblick auf Euer Leben Momente, wo Ihr heute sagt: Da hat Gott mich begleitet, bewahrt, beschenkt.

Ich würde es Euch wünschen! Denn genau daraus entsteht Dankbarkeit – und Liebe. Dankbarkeit und Liebe, die wir Gott gegenüber empfinden. Und die wir dann auch in dies Welt hineintragen.

Nicht als Leistung, für die wir uns auf die Schulter klopfen. Schon gar nicht, um Gott zu beeindrucken. Eher weil wir spüren: Wo wir unser Herz berühren lassen, können wir die Liebe Gottes zu uns im eigenen Leben entdecken. Und die kann dann in uns Liebe entzünden.

Die Prostituierte damals hat diese Liebe darin gespürt, dass Jesu sie angenommen hat, obwohl vieles in ihrem Leben schief gelaufen ist. Sie hat diese Liebe Gottes gespürt in der Vergebung, die sie erfahren durfte. Und so kam Liebe in sie rein. In ihr Herz. In ihr Verhalten.

Sie gab die Wertschätzung und Wärme, die sie von Jesus empfangen hatte, dann auch anderen weiter.

Ist Liebe drin? – Wir haben, glaube ich, alle ein ganz gutes Gespür, ob in dem, was wir tun und sagen, Liebe drin ist oder nicht.

Jesus macht uns heute klar: Nur die Liebe zählt. Das ist der Maßstab für ein Reden und Handeln, das Gott gefällt und andern gut tut.

So gebe ich Dir heute diese einfache Frage mit: Ist Liebe drin? Ist Liebe drin in dem, was Du Gott gegenüber empfindest? Ist Liebe drin in dem, wie Du über andere denkst und redest? Ist Liebe drin in dem, was Du tust?

Es gehört nicht viel Phantasie dazu sich vorzustellen, wie das unser Leben, unsere Beziehungen, unsere Welt verändert, wenn da Liebe reinkommt. Wertschätzung. Wärme. Wohlwollen.

Ihr Lieben: Unsere Welt braucht keine frommen Redensarten und keinen moralischen Zeigefinger von Christen. Unsere Welt braucht Menschen, die – berührt von der Liebe Gottes – diese Liebe weitergeben. Lasst uns solche Menschen sein! Denn: Nur die Liebe zählt!

Amen.

Lied nach der Predigt: Erprobungsgesangbuch Nr. 198

*Wie ein Lachen, wie ein Vogelflug  
steigt ein Lied zum Himmel auf.  
Und ich staune, mir wird leicht:  
Gottes Flügel tragen weit.*